Kapferer: Energiepolitik ist ein Beitrag zu Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit

Kapferer: Energiepolitik ist ein Beitrag zu Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit

Beim heutigen Energieministerrat in Brüssel standen die Themen Energiebinnenmarkt, die Potenziale der Energiepolitik zur Steigerung von Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit sowie der Richtlinien-Vorschlag zur Änderung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie und der Kraftstoffqualitätsrichtlinie im Vordergrund.
Der Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Stefan Kapferer: "Für den Energiebinnenmarkt sind fünf Punkte entscheidend: 1. Binnenmarktregeln und Wettbewerbsvorschriften konsequent anwenden und durchsetzen. 2. Grenzüberschreitende und intelligente Energieinfrastrukturen ausbauen. Dabei sollte die Entwicklung zu einer EU-weiten Marktkopplung von den etablierten Regionalinitiativen ausgehen. 3. Verbraucher stärken durch leicht zugängliche Informationen zum Anbieterwechsel und durch klare Verbraucherrechte. 4. Klären, ob der so genannte Energy Only-Markt ausreichende Signale für Investitionen in Kraftwerke setzt. 5. Mehr Marktintegration und Wettbewerb beim weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien, damit die Kosten der Förderung für die Verbraucher und Unternehmen so gering wie möglich gehalten werden."
Im Rahmen der Debatte zum so genannten Europäischen Semester haben die Minister zudem Maßnahmen zur Förderung von Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit erörtert. Neben einem funktionierenden Energiebinnenmarkt und dem Ausbau erneuerbarer Energien sind hier Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und die Entwicklung neuer Energietechnologien die zentralen Handlungsfelder.
Staatssekretär Stefan Kapferer: "Die EU-Energieeffizienzrichtlinie muss jetzt zügig in vollem Umfang in allen Mitgliedstaaten umgesetzt werden. Marktorientierte Maßnahmen sollten dabei bevorzugt werden. Ziel muss dabei sein, Wirtschaftlichkeit und Kosteneffizienz zu beachten und bürokratische Belastungen gering zu halten. Forschung und Entwicklung sind hier der Schlüssel zu Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit. Mit unserem "Berliner Modell" können gemeinsame Forschungsprojekte mit europäischer Bedeutung durch Nutzung nationaler Förderinitiativen mehrerer Mitgliedstaaten unbürokratisch umgesetzt werden."
Schließlich haben sich die Minister zum Vorschlag zur Änderung der Kraftstoffqualitätsrichtlinie und zur Änderung der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie ausgetauscht. Ziel des Vorschlags ist die Vermeidung so genannter "indirekter Landnutzungsänderungen" beim Anbau von Pflanzen für Biokraftstoffe, d. h. der Verdrängung bisheriger landwirtschaftlicher Produktion durch Anbau von Energiepflanzen in ökologisch sensiblen Gebieten.

Für Rückfragen zu Pressemitteilungen, Tagesnachrichten, Reden und Statements wenden Sie sich bitte an:
Pressestelle des BMWi
Telefon: 03018-615-6121 oder -6131
E-Mail: pressestelle@bmwi.bund.de
<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=523671" width="1" height="1">

Pressekontakt

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWI)

11019 Berlin

pressestelle@bmwi.bund.de

Firmenkontakt

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWI)

11019 Berlin

pressestelle@bmwi.bund.de

Nach der Bundestagswahl im September 2005 wurden die Arbeitsbereiche des bisherigen Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit in zwei neue Ministerien eingegliedert. Das neue Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie wird von Michael Glos geleitet.Zentrales Anliegen der Politik des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) ist es, das Fundament für wirtschaftlichen Wohlstand in Deutschland mit breiter Teilhabe aller Bürger sowie für ein modernes System der Wirtschaftsbeziehungen zu legen.Zum Geschäftsbereich des BMWi gehören 7 Behörden: BundeskartellamtBundesamt für Wirtschaft und AusfuhrkontrolleBundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und EisenbahnenBundesagentur für Außenwirtschaft Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung Physikalisch-Technische Bundesanstalt Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe